

# **Globale Netze der Kooperation bei der Sacherschließung im naturkundlichen Bereich**

Dr. Anton Güntsch  
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem  
Abt. Biodiversitätsinformatik und Labore  
Königin-Luise-Str. 6-8, 14191 Berlin  
<http://www.bgbm.org>

Naturkundliche Sammlungen sind über Jahrhunderte mit großem Aufwand aufgebaut und bewahrt worden. Sie bilden das Rückgrad der systematischen Forschung und dienen als Datengrundlage für die Biodiversitätsforschung insgesamt. Man schätzt, dass weltweit mehr als 2 Milliarden biologische Sammlungsobjekte in naturhistorischen Sammlungen enthalten sind, nur ein Bruchteil hiervon ist bisher elektronisch erfasst und über Netzwerke zugänglich gemacht worden. Durch die zunehmende Verfügbarkeit von Informationstechnologie bei den Sammlungshaltern beginnt sich diese Situation allerdings seit einigen Jahren zu wandeln, und Sammlungsdaten werden vermehrt in internationalen Netzwerken zur Verfügung gestellt und ermöglichen auf diese Weise die Implementierung von völlig neuen Anwendungen.

Basis für diese Netzwerke ist ein Standardisierungsprozess auf zwei Ebenen: Die Protokoll-Ebene definiert die grundlegenden Anfragemechanismen zwischen Konsument und Anbieter der Sammlungsinformation, und auf der Datendefinitionsebenen werden die im jeweiligen Netzwerk verwendeten Datenelemente und deren Bedeutung sowie kontrollierte Vokabulare spezifiziert.

Das EU Projekt BioCASE (<[www.biocase.org](http://www.biocase.org)>; *A Biological Access Service for Europe*) entwickelt und implementiert einen Informationsservice für europäische biologische Sammlungen auf der Grundlage des XML-basierten BioCASE Protokolls und des Datendefinitionsschemas ABCD (*Access to Biological Collection Data*). Zusätzlich zur Erschließung von Sammlungsobjektdaten bietet BioCASE einen Service für Sammlungsmetadaten, der Informationen zu mehr als 10000 europäischen Sammlungen liefert, die von 31 nationalen Knoten erfasst und verschlagwortet werden. Der BioCASE Datenservice ist gleichzeitig Teil der „Global Biodiversity Information Facility“ (GBIF), dem im Aufbau befindlichen weltweiten Netzwerk für Biodiversitätsdaten, über das bis heute über 40 Millionen biologische Sammlungsobjekte zugänglich gemacht wurden.